

## **Predigt Konfirmation 2020 zu Johannes 14,6**

Liebe Konfis, liebe Gemeinde,

vor kurzem habe ich einen Bericht über eines der größten Wohngebäude in Deutschland gelesen. Es steht in Köln und hat 950 Wohnungen. Darin leben über 2500 Menschen. Verrückt.

Jesus erzählt seinen Jüngern vom Haus Gottes. Wir haben es gerade gehört. Ein Haus mit vielen Wohnungen. Und ich sag euch was. Dieses Haus ist noch größer. Dieses Haus hat mehr als 950 Wohnungen. Dieses Haus hat so viele Wohnungen wie Menschen darin leben wollen. Jeder ist eingeladen in diese Wohngemeinschaft einzuziehen. Dieses Haus hat aber eine Spezialität. Es gibt nur einen Weg dorthin.

Deswegen mein Titel für die Predigt: Viele Wohnungen – Ein Weg

Und ich habe mir gedacht, warum soll ich die Predigt machen. Nach zwei Jahren Konfi-Kurs sollte das für euch doch kein Problem sein. Oder? Deswegen macht ihr heute die Predigt. Nicht? Doch. Die gute Nachricht. Ihr habt sie bereits gemacht. Mit euren Konfisprüchen nehmt ihr uns mit in die Beschreibung von Gottes Haus. Danke!

Tja, wer von euch fängt mit der Predigt an? Heidi. Heidi, dein Konfispruch lautet: „Gott ist Liebe. Wer in der Liebe lebt, lebt in Gott und Gott lebt in ihm.“ (1. Joh 4,16) Gott ist Liebe. Das ist grundlegend. Gott ist Liebe und deswegen ist auch Gottes Haus ein Haus der Liebe, schließlich ist er der Hausherr. Und das ist wichtig für alle, die gerne dort wohnen wollen. Denn das hat ja Auswirkungen auf das Miteinander. Für Hass, Neid und Gegeneinander ist dort kein Zimmer vorgesehen. Wenn wir aber Annahme und Hingabe leben wollen, passen wir gut in dieses Haus. Wir wohnen dann nicht nur bei Gott, sondern Gott sogar in uns.

Christian Schulte – 04.10.2020

Wir werden zu Gottes Haus.

Nun ist Gott aber nicht einfach das Prinzip Liebe. Er hat das konkret werden lassen. Und darauf weist uns Aiden hin. Aiden, dein Konfisppruch lautet: „Also hat Gott die Welt geliebt, dass er seinen eingeborenen Sohn gab, auf dass alle, die an ihn glauben, nicht verloren werden, sondern das ewige Leben haben.“ (Joh 3,16) Gott hat seine Liebe konkret werden lassen. Weil wir Menschen ihm so wichtig sind, hat er das Wichtigste, was er hat, zu uns geschickt. Einen Familienangehörigen, seinen Sohn Jesus. Als Sohn ist er der Einzige der den Weg nach Hause, also zu Gott, kennt. Warum war das nötig? Wir Menschen können den Weg zu Gottes Haus nicht finden. Genauer gesagt: Wir haben den Kontakt abgebrochen. Wir brauchen jemanden, der den Weg kennt, ja, der die Anschrift weiß, der der Weg ist.

Noah, jetzt bist du dran. Dein Konfisppruch lautet: „Ich bin das Licht der Welt. Wer mir nachfolgt, der wird nicht wandeln in

der Finsternis, sondern wird das Licht des Lebens haben.“ Vielleicht erinnert ihr euch noch an die beiden Nachtwanderungen auf den Konfifreizeiten. In der Dunkelheit ist es gut jemanden dabei zu haben, der den Weg kennt und der ein Licht hat. Diese Welt ist oftmals leider ziemlich dunkel. Jesus will für jeden von uns Licht sein, Hoffnung geben und den Weg weisen. Wir dürfen ihm wie bei einer Nachtwanderung hinterherlaufen.

Apropos Nachtwanderung. Mindestens bei einer der beiden Wanderungen hatten wir ja Personen, die Hilfe brauchten, weil die Kräfte nachließen. Jemand anderes hat diese Person dann von den Externsteinen bis nach Hause getragen. Und dazu passt dein Konfisppruch Juri: „Lasst uns nicht lieben mit Worten, sondern mit der Tat und mit der Wahrheit.“ (1. Joh 3,18) Nachfolger Jesu lieben eben nicht nur mit Worten, sondern lassen die Liebe wie Gott selber konkret werden. So wird die Liebe Gottes für andere Menschen spürbar und sie werden gewissermaßen nach Hause geliebt.

Vielleicht können Sie dann mit Inga sprechen. Denn dein Konfessionsspruch lautet: „Gott ist unsre Zuversicht und Stärke, eine Hilfe in den großen Nöten, die uns getroffen haben.“ (Ps 46,2) Inga, du weißt, und auch ihr wisst, dass das Leben nicht immer nur schön ist. Hier ist von großen Nöten die Rede. Diese Nöte treffen uns im Leben. Egal, ob wir mit Gott gehen, oder nicht. Was macht hier aber dann den Unterschied? Der Mensch, der hier betet, weiß, dass er eine Hilfe an seiner Seite hat. Er ist in der Not nicht allein. Das bewahrt ihn vor Verzweiflung und schenkt Zuversicht und Stärke.

Und davon weiß Luisa zu erzählen. Luisa, dein Konfirmationsspruch lautet: „Von allen Seiten umgibst du mich und hältst deine Hand über mir.“ (Ps 139,5) Wie jetzt? Gerade war doch noch von den Nöten die Rede, die uns treffen. Das stimmt! Aber das Eine schließt das Andere nicht aus. Nur weil uns Nöte treffen, heißt es ja nicht, dass Gott uns nicht vor Anderem bewahrt. Gottes vielfältige Bewahrung

kriegen wir oft ja gar nicht mit. Manchmal erahnen wir sie. Vor einiger Zeit war ich mit dem Auto unterwegs und es fehlte wirklich nicht viel, dass ich in einen schlimmen Unfall geraten wäre. Wir sind nicht in Watte gepackt, aber von Gottes Hand umgeben.

Dazu kann uns Mia etwas erzählen. Dein Taufspruch lautet: „Der Herr ist mein Licht, er befreit mich und hilft mir, darum habe ich keine Angst. Bei ihm bin ich sicher wie in einer Burg; darum zittere ich vor niemand.“ (Ps 27,1) Wenn wir wissen und erfahren, dass Gott in uns lebt und uns umgibt, prägt das unser Leben. Wir müssen vor nichts und niemand mehr Angst haben. Nicht vor dem Zahnarzt, dem schlimmsten Jungen der Klasse und nicht einmal vor dem Teufel. Denn Gott ist größer. Das ist Selbstvertrauen, dass aus Gottvertrauen lebt. Das Haus der Liebe ist dann gleichzeitig eine sichere Burg.

In diese Kerbe schlägt auch Luca. Dein Konfessionsspruch lautet:

Christian Schulte – 04.10.2020

„Gott ist meine starke Burg und macht meinen Weg eben und frei.“ Ich persönlich habe tatsächlich erfahren, dass Gott in meinem Leben Wege frei gemacht hat. Unser Sohn sitzt im Rollstuhl und in der Gemeinde, wo ich im Vikariat gearbeitet habe, war ein Mann, der in der führenden Kinderrolli-Firma Deutschlands arbeitet. Ein ebener Weg. Und noch ein anderer Weg. Eigentlich hatten wir vor gut 5 Jahren nicht geplant nach Bielefeld zu kommen. Aber ein anderer Weg war verschlossen und hier war der Weg eben frei, oder eben und frei. Gott sei Dank. Liebe Konfis, rechnet mit Gottes Wegführung.

Denn Gott ist weise. Jakob, jetzt bist du dran. Dein Taufspruch lautet: „Ich liebe, die mich lieben, und die mich suchen, finden mich.“ (Spr 8,17) Hier redet nicht Gott, sondern die Weisheit. Die Weisheit wird im Buch der Sprüche personifiziert. Sie ist wie ein guter Lebensbegleiter. Wer sie liebt und sucht, wird von ihr gefunden und geliebt. Weisheit fängt nach dem Buch der Sprüche da an, wo Menschen in Ehrfurcht vor Gott leben. Das heißt nach ihm und seinem

Willen fragen. Dazu gehören sicherlich die 10 Gebote, das ist eine gute Grundlage.

Grundlage ist auch ein gutes Stichwort. Benjamin zeigt uns wie so ein Kontakt mit Gott überhaupt starten kann. Wie kann die Wegsuche zu Gottes Haus losgehen? Benjamin, dein Konfisspruch lautet: „Alle Dinge sind möglich, dem der da glaubt.“ (Mk 9,23) Jesus ermutigt hier einen sehr verzweifelten Menschen ihm sein Vertrauen zu schenken. Jesus glauben, heißt im Wesentlichen ihm zu vertrauen, trotz aller Verzweiflung das ganze Leben in seine Hände zu legen. Dieser verzweifelte Mensch antwortet Jesus folgendermaßen: „Ich glaube, hilf meinem Unglauben.“ Das könnte der Anfang eines Gesprächs mit Jesus sein: „Jesus, ich vertraue dir, hilf mir da, wo ich es nicht kann.“

Emma gibt uns die Antwort Gottes weiter. Dein Konfisspruch lautet: „Ich will dem Durstigen geben von der Quelle des lebendigen Wassers umsonst.“ (Offb 21,6) Gott lässt

Christian Schulte – 04.10.2020

niemanden verdursten, der sich an ihn wendet. Gott ist gerne Gastgeber für Menschen, die durstig nach einem liebevollen Zuhause sind. Die Perspektive hier geht sogar über dieses Leben hinaus. Es geht um ewiges Leben. Und auch in unserem Lesungstext von vorhin wird deutlich, dass es nicht nur um eine irdische Wohnung geht. Jesus kennt den Weg in ein himmlisches Zuhause. Er ist der Einzige, der diesen Weg kennt, denn er ist ihn schon gegangen. Das Kreuz und das leere Grab sind die Wegweiser dafür, dass Jesus den Weg kennt und der Weg ist. Ihm gilt es zu vertrauen. Viele Wohnungen – Ein Weg. One Way – Jesus. Amen.